Wohn(t)räume

Alles geordnet und griffbereit

Das Ankleidezimmer des Jahres 2026 präsentiert sich wie eine kleine Boutique zu Hause: weiches Licht, transparente Türen, natürliche Materialien. Alles ist geordnet und griffbereit, jedes Kleidungsstück hat seinen festen Platz.

„Das Ankleidezimmer wird zunehmend als eigener Wohnbereich verstanden, der sich durch Funktionalität und ein angenehmes Ambiente auszeichnet“, schildert Jan Kurth, Geschäftsführer der Verbände der Deutschen Möbelindustrie, den beliebten Einrichtungstrend.

Moderne, begehbare Schranklösungen setzen oftmals auf das Material Glas in Rauch- oder Rosétönen, seien es elegante Gleittüren als Abtrennung zum Schlafbereich oder auch Schrankfronten. Zum Einsatz kommt auch eine neuartige textile Front, die sich per Tastsensor bedienen lässt. Ergänzt wird das Erscheinungsbild durch natürliche oder pastellige Farben, matte Oberflächen und warme Hölzer, die für eine beruhigende Atmosphäre sorgen. Immer häufiger wird auf eine Ton-in-Ton-Optik gesetzt, sodass ein stimmiges Gesamtbild entsteht.



Raumhohe Stauraumlösungen erleichtern die Ordnung im Zimmer - bis hinein in die Ecken. Werkfoto: Disselkamp

Damit jedes Lieblingsstück seinen Platz findet, werden durchdachte, modulare Systeme verwendet. Ausziehbare Hosenhalter, erhöhte Kleiderlifte, Schuhauszüge, Halterungen für Handtaschen und maßgeschneiderte Schmuckeinsätze sorgen dafür, dass alle Accessoires geordnet untergebracht werden können. Auf diese Weise wird die Kleidung ansprechend präsentiert, ohne den Raum unruhig wirken zu lassen. Die einzelnen Stauraumelemente lassen sich flexibel an die individuellen Bedürfnisse anpassen und wachsen bei Bedarf sogar mit. So bleibt alles übersichtlich, gut erreichbar und angenehm geordnet.

Moderne LED-Lösungen sorgen nicht nur für eine klare und angenehme Sicht, sondern schaffen gleichzeitig eine besondere Atmosphäre, die den gesamten Raum aufwertet. Indirektes Licht an Regalen, sanfte Spot-Beleuchtung an Schubfächern und warmweiße Lichtlinien entlang der Möbelfronten setzen gezielte Akzente und lassen Materialien sowie Lieblingsstücke elegant zur Geltung kommen. Durch die Kombination aus funktionalem Licht und stimmungsvollen Effekten entsteht ein sanft ausgeleuchteter Raum, der angenehm ruhig wirkt und zum Verweilen einlädt.



Helle Farben und warme Hölzer bringen Natürlichkeit in das persönliche Refugium. Werkfoto: Rotpunkt Küchen

Damit ein Ankleidezimmer wirklich alltagstauglich wird, kommt es auf eine durchdachte Planung an. Raumgröße, Lichtquellen, Stauraumarten und persönliche Gewohnheiten spielen eine große Rolle. Wer genau weiß, wie viel Hängefläche, wie viele Schubladen oder welche Ordnungssysteme benötigt werden, kann den Raum optimal nutzen. Die begehbare Ankleide muss nicht unbedingt groß sein. Mit Schiebetüren lässt sich auch eine kleine Ecke im Schlafzimmer oder Flur abtrennen. Circa vier Quadratmeter Grundfläche sollten vorhanden sein, um über eine Ankleide nachdenken zu können, wie Kurth erläutert. Auch unter einer Dachschräge oder in einer kleinen Nische ist ein Ankleidebereich machbar.

Poufs, Teppiche, kleine Sitzgelegenheiten und dekorative Elemente machen das Ankleidezimmer wohnlich. Gut platzierte große Spiegel helfen, per Rundumsicht das perfekte Outfit zu finden. Mit einem kleinen Schminktisch - wenn genügend Platz vorhanden ist - wird das Ankleidezimmer zu einem Raum, in dem man sich ganz in Ruhe zurecht machen und den Tag beginnen kann.

Im Fokus

Küchen werden in diesem Jahr ruhiger, aufgeräumter und stärker als Designraum gedacht. Tonangebend sind klare Linien, reduzierte Flächen und Geräte, die sich wie selbstverständlich in ein abgestimmtes Gesamtbild einfügen. Silber rückt dabei wieder stärker in den Fokus - als eleganter, Licht reflektierender Ton, der besonders in Kombination mit warmen Materialien eine moderne Balance schafft. Der Allesschneider eines deutschen Herstellers wurde genau für dieses Umfeld gestaltet: freitragend, mit einem Vollmetallgehäuse in Silber und einer Glasbodenplatte in Schwarz - ein bewusst gesetztes Detail im sichtbaren Küchenbereich.



Wohnküchen und bewusst inszenierte Arbeitsflächen machen Küchengeräte mehr denn je zu sichtbaren Designobjekten. Werkfoto: Graef

Klassiker



Er war eine der bedeutendsten Vertreter der zeitgenössischen Keramik: Franz Josef Altenburg (1941-2021), Urenkel von Kaiser Franz Josef I., verstand das Material nie als bloßes Handwerk, sondern als eigenständiges künstlerisches Medium. Seine Arbeiten bewegen sich zwischen Skulptur und Gefäßkunst und zeichnen sich durch eine ruhige, oft archaisch wirkende Ästhetik aus. Als Hommage wurde jetzt eine Arbeit neu aufgelegt: Die Vase stammt ursprünglich aus dem Jahr 1974. Eine pastellige Farbpalette aus Flieder, Salbeigrün, Eisblau, Weiß und Dunkelgrau matt unterstreicht den unaufdringlichen, zeitlosen Charme. Erhältlich ist der Vasenklassiker in drei Größen - 20, 30 und 40 Zentimeter.

Werkfoto: Salzkammergut Keramik

Aufheizende Sommersonne

Wenn draußen die Luft über Straßen und Dächern flimmert, heizt die Sommersonne auch die Wohnung auf. Kühlen die Räume selbst nachts nicht mehr richtig ab, wird das Zuhause dann zur Hitzefalle.

Die Sommerhitze heizt Räume besonders dann auf, wenn die Sonnenstrahlen ungehindert aufs Fenster treffen. Also schützt diejenige Maßnahme am besten, die eine Barriere zwischen Sonne und Fenstern herstellt. Dafür eignen sich außenliegende Raffstore, Rollläden oder Markisen. Sie halten bis zu 90 Prozent der Sonnenwärme vom Innenraum ab und verhindern damit eine übermäßig starke Aufheizung der Räume. Innenliegende Vorhänge oder Rollos hingegen sind weniger effektiv, weil die Sonnenwärme zunächst durch die Fensterscheibe nach innen gelangt.



Raffstores & Co. sorgen für angenehme Innentemperaturen auch bei Sommerhitze. Werkfoto: Warema

Pflegeelixier fürs Holz

Wenn es um die Gestaltung der eigenen vier Wände geht, ist Holz ein besonders gefragtes Material.

Ob im Wohn- oder Kinderzimmer, in der Küche oder im Bad: Überall dort muss der natürliche Baustoff jedoch so manchen Alltagsbelastungen standhalten - oft mehr, als sein ursprünglicher Schutz leisten kann. Damit edle Holzoberflächen auf Dauer ihren Charme behalten und widerstandsfähig bleiben, braucht es eine pflegende Imprägnierung. Hier kommt das Arbeitsplattenöl eines Spezialisten ins Spiel. Das farblose Öl dringt tief ins Holz ein und entfaltet seine schützende Wirkung, während es dem Holz erlaubt, weiterhin zu atmen. Es wirkt zudem antistatisch und lässt das Holz in neuem Glanz erstrahlen. Kaffee, Rotwein oder Fruchtsäfte haben dank guter Fleckenbeständigkeit keine Chance.



Das Arbeitsplattenöl wird mit einem Pinsel, Lappen, Schwamm oder einer Walze auftragen. Werkfoto: Leinos

Herstellernachweise: **Alles:** Verband der Deutschen Möbelindustrie e.V. (VDM), Flutgraben 2, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224/9377-0; **Aufheizende:** Verband Fenster + Fassade (VFF), Walter-Kolb-Str. 1-7, 60594 Frankfurt/Main, Tel.: 069/955054-0; **Pflegeelexier:** Leinos - Reincke Naturfarben GmbH, Industriestr. 3, 21640 Horneburg, Tel.: 04163/86747-14; **Im:** Gebr. Graef GmbH & Co. KG, Donnerfeld 6, 59757 Arnsberg, Tel.: 02932/97030; **Klassiker:** Gmundner Keramik Handels GmbH, Keramikstr. 24, 4810 Gmunden, Österreich, Tel.: +43/7612/786-10;

Redaktionelle Bearbeitung: AST